

Nouvelles de l'École

Unabhängige Vereinszeitung des ECOLE - Verein zur Förderung internationaler Schulbildung e.V. | Ausgabe Sommer 2021



Förderverein sorgt für Startpaket für die neuen Abc-Schützen, die nach den Ferien eingeschult werden.



Jugendweihlinge erleben im Kloster Einkehr und Ruhe ohne Smartphone, aber miteinander.



Kalter Kaffee: Theater spielt Klassiker um die Feuerwehr auf dem Innenhof der Grundschule.

Nouvelles... aus der Schule...

... mit dieser kurzen Wortgruppe in der Betreffzeile begannen im letzten Schuljahr die meisten der von mir an die Eltern gesendeten Mails. In ihnen versuchte ich Hoffnung und Zuversicht zu vermitteln, damit in den drei Homeschoolingphasen sich keiner verlassen oder allein gelassen fühlte. In ihnen war auch der informative Aspekt enthalten, damit die Eltern und Kinder nachvollziehen konnten, was wir alles in der Schule entscheiden mussten und welche Kurzfristigkeit unsere Handlungen antrieb. Zum Teil kamen nachmittags am Freitag neue behördliche Vorgaben, die zum Montag bereits gültig waren. Während des 3. Lock-downs erweiterte sich dieses Zeitfenster glücklicherweise.

Unsere Lehrer haben in dieser Zeit Unglaubliches geleistet: Bereits im September 2020 erhielt jeder Kollege von der Stiftung ein iPad und eine Schulung, sodass mit dem Dezemberlockdown sofort auf digitales Homeschooling umgeschaltet wurde. Dadurch war weiterhin guter Unterricht möglich und unsere Kinder konnten anschlusslos lernen.

Auch und besonders die Eltern unterstützten diesen Lernprozess in großartiger Weise: selbst oftmals im Homeoffice arbeitend, ermöglichten sie ihren Kindern am Homeschooling teilzunehmen und halfen, wenn



die Aufgabenstellung mal „klemmte“ oder auch wenn einfach mal der Zuspruch nötig war.

Unsere Kinder entwickelten eine wunderbare Großzügigkeit: sie merkten, dass auch Erwachsene eine begrenzte Geduld haben, dass nicht jeder Erwachsene automatisch Lehrer sein kann. Sie sahen die Rolle der Eltern aus neuen Perspektiven und sind jetzt froh, zu Hause nur noch dann zu lernen, wenn sie die Hausaufgaben nicht im Hort geschafft haben. Die Kinderzimmer, die eigentlich ein Schutz- und Spielraum sein sollten, verwandelten sich in eine „kleine Schule“.

Die Gefahr bestand, dass die Schule das kindliche Handeln, Fühlen und Denken zu Hause komplett vereinnahmt. Hoffen wir auf eine weitere Normalisierung der Situation, damit der Ort des Lernens sich wieder hauptsächlich in der Schule befindet

und die Kinderzimmer wieder Geborgenheit, Schutz und Kreativität vermitteln.

Nun stehen die Zeichen der Zeit auf Normalisierung: die Maskenpflicht wurde gelockert, Klassenfahrten innerhalb unseres Bundeslandes dürfen wieder stattfinden, Abschlussfeiern können durchgeführt werden. Mich hat es in den letzten Tagen unglaublich gefreut, dass die Telefone „glühten“, weil unsere Klassenlehrer kurzfristig noch Fahrten organisieren wollten.

Die Kultur hielt wieder Einzug durch die Freien Kammerspiele Magdeburg. Nach einem Jahr spielten sie zum ersten Mal wieder vor Publikum. Nun führen viele Klassen ihr Abschlussfest durch, manche verreisen und zum letzten Schultag sollen sich unsere 4. Klassen auch wieder vor der gesamten versammelten Schülerschaft ausläuten dürfen.

Ich wünsche uns allen Gesundheit, Zuversicht und schöne verdiente Ferien.
Anke Strehlow

Anke Strehlow
Schulleiterin

Chance und Herausforderung

Bevor ich mich zu dazu äußere, möchte ich es nicht versäumen, meine große Freude darüber auszudrücken, dass es die „Nouvelles“ wieder gibt. Sie verbindet uns quasi wieder mit unseren Wurzeln. Ich persönlich bin seit dem Jahr 2000 mit dem Projekt „Ecole“ verbunden und während der gesamten Zeit begleiteten uns drei Projekte. Das waren die regelmäßigen Weinabende, das Zirkusprojekt „Tausendtraum“ und die „Nouvelles“. Letztere war immer mehr

als nur ein hausinternes Mitteilungsblatt. Sie diente vor allem der Selbstvergewisserung und der Beantwortung der Frage: „Wer sind wir eigentlich und was macht uns aus?“ Dabei wurde keineswegs immer nur Süßholz geraspelt.

Wir konnten auch kritische Themen thematisieren und Diskussionen dazu anstoßen. So erinnere ich mich an einen von mir verfassten Artikel bezüglich des kommunikativen Umgangs mit Lehrerinnen-

schwangerschaften durch einzelne Elternteile, welcher zu einer deutlich positiveren Kommunikation führte.

Auch die Themen Verkehr und Schulessen wurden kritisch beleuchtet und konstruktiv diskutiert. Vor allem aber war die „Nouvelles“ ein Schaufenster unserer Aktivitäten und Projekte, welches in jedem Falle Lust auf mehr machte.

Nun zum eigentlichen Thema: „Die letzten 15 Monate haben viel von uns verlangt“. Diese Floskel haben Sie alle mittlerweile hundertfach gehört, und obwohl sie zweifelsohne stimmt, erscheint sie mir doch etwas platt und pauschal. Jeder von uns, jede Familie, jede Lehrkraft, jeder Schüler hat diese Zeit anders erlebt und anders verkräftet. Es lohnt daher kurz zu resümieren, was wir alle in dieser Zeit eigentlich erlebt haben.

Als mich am Freitag, 19. März 2020, gegen Mittag verschiedene Schülerinnen fragten, ob ich denn glauben würde, dass wir ab kommendem Montag die Schulen schließen würden, lachte ich laut auf. Es erschien mir absurd anzunehmen, dass in einem Land wie Deutschland das Bildungssystem angehalten werden würde. Schließlich wusste ich, dass sogar am Morgen des 17. Januar 1945, also unmittelbar nach dem schlimmen Bombenangriff auf Magdeburg, die Schulen ganz regulär arbeiteten. Als dann gegen 14 Uhr die Nachricht über die angeordnete Schulschließung kam, war ich wie betäubt und überlegte angestrengt, wie wir die avisierten zwei Wochen „Sonderferien“ wieder aufholen könnten. Hätte mir damals jemand prophezeit, dass aus diesen zwei Wochen insgesamt 15 Monate Ausnahmeregime werden würden, hätte ich an seiner geistigen Gesundheit gezweifelt.

Dementsprechend war dann auch der erste Lockdown durch eine Mischung aus der Hoffnung auf baldige Rücknahme einerseits und einer gewissen Ratlosigkeit andererseits geprägt. Keine Schule Deutschlands war auf diese Situation vorbereitet, kein Ministerium und keine Universität konnte uns sagen, wie man von jetzt auf gleich ca. 650 Schülerinnen und Schüler „auf Distanz“ unterrichten

soll. Erst ganz allmählich griff der Gedanke um sich, dass wir es hier mit einem längerfristigen Problem zu tun haben würden und dass wir schleunigst vollkommen neue Methoden des Unterrichts entwickeln würden müssen.

Doch in jeder Krise liegt auch immer eine Chance. Plötzlich kamen alle Stärken der Ecole-Familie zum Tragen. Zuerst klärte eine Eltern-Lehrer-Arbeitsgruppe die Grundsätze der Arbeit mit MS-Teams. Parallel dazu arbeitete der Schulträger, die ECOLE-Stiftung, mit Hochdruck an der Bereitstellung der notwendigen Leitungskapazitäten und Endgeräte. Die Lehrkräfte entwickelten eine Methode, den Unterricht digital und unter gleichzeitiger Einbeziehung der Klassenraumsysteme und der Lehrer-iPads zu „spiegeln“, d.h. den in einem Raum gehaltenen normalen Unterricht nach außen, in den Nachbarraum oder in die elterliche Wohnung zu übertragen. By the way: Unser damaliger IT-Dienstleister erklärte uns im Übrigen wortreich, dass dieses Verfahren prinzipiell unmöglich zu realisieren sei.. Es ging uns wie der Hummel, die nach den Naturgesetzen eigentlich nicht fliegen kann, das nicht weiß und einfach trotzdem fliegt.

Zum Beginn des neuen Schuljahres stand die digitale Struktur für den Distanzunterricht dann endlich. Gleichzeitig fühlte es sich so an, als sei Corona weitestgehend Geschichte. Alles umsonst also? Wir entschieden uns dafür, dem kurzen Sicherheitsgefühl nicht zu trauen und trotzdem Lehrkräfte und Schülerschaft präventiv auf einen nochmaligen Lockdown vorzubereiten. Es folgte ein umfangreiches Schulungs- und Weiterentwicklungsprogramm für alle Beteiligten. Als es dann Ende Januar zur erneuten Schulschließung kam, waren wir bereit. Wir waren und sind in der Lage, den Unterricht „just in time“ nach Stundenplan zu halten. Dabei konnten wir das Verfahren sowohl an den vollständigen Distanzunterricht als auch an das Wechselmodell anpassen. Dass wir damit einen nur von sehr wenigen Schulen erreichten Qualitätsstandard hatten, zeigten einerseits die vielen hochpositiven

Elternmails und andererseits die vielen Besichtigungsanfragen anderer Schulen.

Doch wo Licht ist, ist auch Schatten. So kam es gerade zu Beginn des zweiten Lockdowns mehrfach zu Unterrichtstörungen durch Hacker und auch das Thema der unautorisierten Aufzeichnung von digitalem Unterricht durch einzelnen Schüler bzw. Elternteile beschäftigte uns. Alle diese Probleme wurden jedoch entweder technisch oder pädagogisch gelöst. Im weiteren Verlauf des zweiten Lockdowns stellte sich dann ein Phänomen ein, welches wir langfristig für viel schwieriger zu lösen halten als die o.g.: Unsere Schülerinnen und Schüler wurden immer stiller! Die Kinder und Jugendlichen litten ganz offensichtlich unter der gefühlten oder realen Isolation, unter der permanenten Gleichsetzung von Kinderzimmer (Freizeit) und Schule (Arbeit). Sie klagten über erhebliche Motivationsprobleme und Mutlosigkeit. Die Auswirkungen dieser psychologischen Phänomene sind teilweise gravierend. So fällt es vielen Schülerinnen und Schülern sehr schwer, Selbstverständlichkeiten wie Pünktlichkeit, Vollständigkeit und Termintreue auf dem gleichen Standard zu erfüllen wie vor dem Lockdown.

Was bedeutet das nun für uns alle? Zuerst, dass wir den Sprung in das Digitalzeitalter geschafft haben. Es wird kein Zurück geben! Wir werden in dem folgenden Schuljahr alle Prozesse innerhalb unserer Schule daraufhin überprüfen, ob sie durch digitale Maßnahmen ersetzt und verbessert werden können. Wir müssen unter Anwendung einer wohl abgewogenen Mischung aus Verständnis, Wohlwollen und Strenge die Schülerinnen und Schüler zu ihrem alten Leistungsvermögen und Leistungsbewusstsein zurückführen. Vor allem aber müssen wir jene Dinge rasch wiederbeleben, die Spaß machen an Schule: Theaterprojekte, Sportwettkämpfe, Lesenächte, Fahrten usw.. Corona hat uns eines gezeigt – Wir schaffen das!

Dr. Michael Kleinen
Schulleiter

Starterpaket geschnürt



Die Erstklässler der Ecole Grundschule, die ab Anfang September die Schule besuchen, können sich zum Schuljahresbeginn über ein Ecole-Startpaket freuen.

Dieses beinhaltet einen Rucksack, ein Poloshirt und eine Mütze. Alle Artikel sind Logoartikel des Ecole-Fördervereins und sind mit den Grundschulfarben versehen.

Die Ecole-Stiftung hat sich im Vorfeld dazu bereit erklärt, die Kosten für die Startpakete zu übernehmen. Darauf konnten sich der Förderverein und der Stiftungsvorstand Thomas Grosse einigen. Der Förderverein übernimmt die Organisation der Artikel und die Stiftung trägt die Kosten.

Mit dem Startpaket ist ab dem neuen Schuljahr gewährleistet, dass jeder Schüler und jede Schülerin eine Ecole-Grundausrüstung erhält. Die Ecole-Schüler tragen die

Logoartikel gern auf Klassenfahrten, in der Freizeit oder bei Schulveranstaltungen. Das Paket ist sehr gut bei den Eltern der neuen Erstklässler angekommen“, sagte Frau Strehlow, die die Information auf dem ersten Infoabend an die Eltern der neuen Abc-Schützen kommunizierte.

An diesem Abend wurden auch die Größen für die Poloshirts durch die anwesenden Lehrkräfte und Frau Weiss aufgenommen. Die Übergabe des Pakets erfolgt dann zu Schuljahresbeginn im September.

Der Förderverein freut sich sehr über die Möglichkeit, jeder Schülerin und jedem Schüler nun ein Startpaket zur Verfügung stellen zu können und dankt auf diesem Weg der Ecole Stiftung für die Unterstützung.

Von Andy Hetzger
Vorstandsvorsitzender Ecole e.V.



Verein zur Förderung
internationaler Schulbildung e.V.

ECOLE

Das Poloshirt aus der ersten Klasse ist mittlerweile zu klein geworden? Den Rucksack möchte der Nachwuchs auch gern haben?

Das ist kein Problem - diese und weitere Artikel werden wie gewohnt auch einzeln angeboten.

Bei Interesse an den Artikeln können Sie sich gern per Mail unter der Adresse vorstand@ecole-ev.de an den Ecole-Förderverein wenden.

7000 Eichen gepflanzt

Die Corona-Pandemie hat seit einem Jahr Vieles ausgebremst, aber wir würden unserem Namen keine Ehre machen, wenn wir nicht jetzt AKTIV werden, mit Genehmigung des Gesundheitsamtes unter Beachtung von Auflagen durften wir am Sonnabend, 13. März 2021, ganze 7000 Bäume pflanzen!

Es wurde höchste Zeit, weil wir den Block „Ohne Moos nix los“ bedingt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie schon zwei Mal verschieben mussten: In zwei Schichten zu je 65 Schülern in Begleitung eines Elternteils haben sich unsere Jugendfeierlinge einmal mehr einen Anteil der Kosten ihres Jugendfeierprogramms selbst mit erarbeitet. An einem Tag wurden so

7.000 Baumbabys gepflanzt. Dafür war das feuchte Aprilwetter mit Nieselregen und Sonnenschein im Wechsel ideal. Die Pflanzen dürfen nämlich nicht austrocknen und müssen mit ihren empfindlichen Wurzeln aus dem Pflanzbeet der Baumschule schnell und sicher in den Waldboden eingebracht werden.

Die Waldbauern Simone und Lutz Freytag freuten sich über die vielen aktiven Pflanzler für ihre jungen Eichen, „weil wir es im Angesicht des Klimawandels wichtig finden, dass Jugendliche den Begriff Nachhaltigkeit am praktischen Beispiel erleben“, sagt Simone Freytag.

Zudem saßen viele Kinder gerade jetzt zu Corona-Zeiten lange vor ihren Bildschirmen: „Vielleicht kommt der eine oder andere Schüler seine selbst gepflanzten Bäume bei gesunder Waldluft einmal be-

suchen, am besten mit einer Gießkanne.“ Denn der Boden ist durch die vergangenen Dürresommer im Untergrund immer noch sehr trocken.

In dem Wald wird schon seit einigen Jahren von Ecole Aktiv e.V. gepflanzt. Die Bäume der vorjährigen Pflanzaktion drohten aber im katastrophalen Trockensommer fast zu vertrocknen.

Lutz Freytag ist aber zuversichtlich: „Vorletztes Jahr haben wir ein paar tausend Euro buchstäblich in den Sand gesetzt, aber wir bleiben dran und pflanzen weiter, um den reinen Kiefernbestand in einen gesunden Mischwald umzugestalten.“ Er dankte dem Ecole Aktiv-Team für die gute Vorbereitung und die verlässliche Mithilfe vor Ort.

Von Ecole aktiv e.V.



Nouvelles... aus der Schule...

Wie sieht ein Rückblick auf die vergangenen Monate aus Sicht der Stiftung aus? Was war wichtig? Da kommen einem viele Bilder in den Sinn: Schüler und Lehrer mit Masken im Unterricht (Gymnasium), spielende Kinder mit Masken auf dem Schulhof (Grundschule), die gestapelten Kartons der Mitarbeiter der Stiftung kurz vor dem Umzug und überall Hinweisschilder zu den Maßnahmen der Hygienepläne. Aber auch die leere Aula, kein übliches Reisefieber vor aufregenden Schülerfahrten, der langsam aufkommende Frust, wenn die Technik manchmal dann doch nicht funktioniert, die vielen enttäuschten Gesichter in der Schulgemeinschaft wegen ausgefallener Aktivitäten und stapelweise Test-Kits in den Schulsekretariaten.

Wir wissen nur zu genau, was die vergangenen Monate von uns allen – Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und vor allem unseren Schülerinnen und Schülern – abverlangt haben. Die Stiftung hat versucht das Schulleben so gut wie möglich zu flankieren, Wege zu ebnen, Informationen zu präzisieren, zu motivieren, bei Diskussionen zu vermitteln und eigene Projekte voranzubringen.

Campus Gymnasium – wie geht es weiter?

Nicht immer lief es nach Plan – so musste das Projekt „Dreifeldhalle“ auf Eis gelegt werden. Zu unsicher gestaltete sich die Entwicklung der Kosten im Lichte der rapide steigenden Baupreise, zu überzeugend war die in der Mittellandhalle vorhandene Qualität der Sportstätte, die so vielleicht nicht in vollem Umfang in der neuen Halle garantiert werden könnte. Am Ende also eine richtige Entscheidung. Und eine eigene Sporthalle – wenn auch kleiner – wird es ja wahrscheinlich im kommenden Jahr durch die Sanierung der Werkhalle am Campus des Gymnasiums dennoch geben. Die Planungen – auch für das darunter liegende Kellergeschoss, in dem AG-Räume und Werkstätten sowie Platz für Archiv und Lagerräume entstehen sollen – werden

immer konkreter. Mit der Sportfachschaft beider Schulen liefen die Gespräche sehr konstruktiv. Und der Förderverein hat Unterstützung signalisiert, die erforderliche Ausstattung finanzieren zu helfen, zum Beispiel durch eine Crowdfunding-Aktion. Zur weiteren Optimierung des Campus am Gymnasium wird aktuell an einem Konzept gearbeitet – dazu mehr in der nächsten Ausgabe.

Finanzen – wie sieht die Bilanz der Stiftung aus?

Für die Stiftung war das Tagesgeschäft in den vergangenen Monaten die weitere Sicherung der finanziellen Basis und das möglichst reibungsfreie Funktionieren der Schullogistik. Liest sich einfach, verlangt aber von der Verwaltungsleitung und der Buchhaltung jeden Tag akribisches Agieren. Vom Personalmanagement über die Haustechnik bis hin zum Vertragsmanagement mit den Eltern. Das Ergebnis des aktuell durch unseren Steuerberater bilanzierten Schuljahres 2019-20 lässt sich durchaus sehen. Ohne ins Detail zu gehen: Das finanzielle Fundament der Stiftung ist stabil!

Digitalisierung – nur Herausforderungen oder auch Chance?

Dennoch muss weiter investiert werden. Allein die Herausforderungen durch die Digitalisierung sind groß. Das Land stellt mit dem Digitalpakt einen nicht unwesentlichen finanziellen Betrag zur Verfügung. Wie sehen die künftigen medienpädagogischen Konzepte der beiden Schulen aus? Was brauchen die Schulen am dringendsten? Welche Geräte machen Sinn und bereichern den Unterricht? Diese Fragen wurden mit allen Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Arbeitsgruppen intensiv diskutiert, um die Antragsunterlagen pünktlich fertigstellen zu können. Die „Wunschliste“ steht und reicht



von der Optimierung des WLAN-Netzes in der Grundschule über neue, interaktive Digitaltafeln für beide Schulen bis hin zu VR-Brillen, Lego-Mindstorms-Bausätzen und elektronischer Messtechnik am Gymnasium. Dies alles wird beginnend im neuen Schuljahr Schritt für Schritt Einzug in den Unterricht halten. Parallel bildet sich das Kollegium weiter – an dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön, verlangt doch die Digitalisierung komplett neue Unterrichtsvorbereitungen und das Vertraut machen mit neuen didaktischen Unterrichtsmethoden.

Von Dachgeschoss zu Dachgeschoss – Stiftung seit April in neuen Räumen

Vielleicht hat es noch nicht jeder mitbekommen: Seit 1. April (kein Scherz) sitzt die Stiftungsverwaltung im Gebäude des Gymnasiums. Der Dachgeschossausbau wurde frist- und kostengerecht (!) abgeschlossen. Damit entfällt künftig die Fremdmiete und die Wege verkürzen sich für beide Seiten. Gern können Sie uns einfach mal besuchen – vielleicht bald auch ohne Maske!

An dieser Stelle wünschen wir allen Leserinnen und Lesern der „Nouvelles“ erholsame Ferien. Kommen sie alle gesund zurück – auf bald!

**Thomas Grosse, Vorstand
der Ecole-Stiftung**

Gut gerechnet!

Die Mathematik-Olympiade ist ein bundesweiter Wettbewerb, an dem jährlich rund 200.000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Bei der Olympiade geht es, ganz nach dem olympischen Motto "Dabei sein ist alles", vor allem um den Spaß an der Herausforderung und um die Begeg-

nung mit anderen Mathe-Fans. Die Mathematik-Olympiade geht über mehrere Runden, wobei die Schwierigkeit von Runde zu Runde steigt.

Für die Klassen 3 bis 7 endet der Wettbewerb mit der Landesrunde und einer großen Preisverleihung, die von den einzelnen Bundeslän-

dern organisiert wird. Auch in der Ecole – Grundschule wurde dieser Wettbewerb rund ums Rechnen durchgeführt und viele Schüler haben mit dem Erreichen der zweiten Runde der Mathematik-Olympiade ihre herausragenden mathematischen Fähigkeiten unter Beweis gestellt.

Dazu gehören aus den 3. Klassen:

Lennard Baumann
Sarah Amann
Mika Becker
Mattis Petter Müller
Emma Loth
Paulina Borck
Finn Otto
Emma Lammel
Pepe Nagy
Jannik Eichhorn
Nikita Lipovski
Wanda Krakow

Marlene Beyer
Jonathan Kalytta
Lara Bülow
Jolie Schlee
Ella Wende
Mattis Kasper
Merle Pasemann
Ella-Marie Stahl
Bennet Bittner
Jan Niklas Keil
Elena Hühne
Frida Böttger
Felia Louisa Reichel
Hannes Kempe

Emmi Lilou Koch
Emily Karnath
Maxima Neumeister
Fiona Firla
Magdalena Odon
Nike Klingenberg
Ole Schmitt
Phil-Ole Plettner
Franziska Sauke
Mathilda Thielbeer
Larissa Schaulies
Eva Garcia-Hense
Emmi Jülich
Emilia Wartini

Dazu gehören in der 4. Klasse:

Michael Altergott
Isabell Grimm
Ben Russow
Matthias Schreiber
Karl Wendt
Patricia Balcene
Sophie Schmidt
Jasna Stroh
Charlotte Schönebaum
Jannis Hellfritzsch
Oliver Scholz

Sogar die dritte Runde erreichten folgende Schüler:

Jasna Stroh
Emma Loth
Emmi- Lilou Koch
Frida Böttger

Von Britta Heidecke



Au revoir, Madame!



Wir verabschieden uns von Mme Noufena, die sich nach 16 erfolgreichen Jahren an unserer Schule ihren Ruhestand wohl verdient hat. Mit Hingabe und Engagement bereicherte sie als Lehrerin für Französisch, Mathematik und Sachkunde mit ihrer französischen Muttersprache den Unterricht.

16 Jahre, das sind viele Stunden gemeinsamer Zeit mit unseren Schülern und Kollegen sowie den Eltern.

Ganz besonders hervorzuheben ist, dass Mme Noufena nicht nur wichtig war, Unterrichtsinhalte zu vermitteln, sondern sie wollte auch die französische Sprache für die Kinder erlebbar und vertrauter machen. Deshalb engagierte sie sich mit Liebe und mit großem Elan bei der Organisation und Durchführung der Sprachreisen nach Frankreich oder Belgien. Auch dort kümmerte sie sich rührend nicht nur um die Schüler, die oftmals auch Heimweh verspürten. Stets zeigte sie sich liebe- und verständnisvoll. Auch den Eltern eröffnete sie in Sprachkursen die Möglichkeit, die Fremdsprache zu erlernen.

Nun kann sie in Zukunft mehr Zeit mit ihrer Familie verbringen. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute für ihren nächsten Lebensabschnitt. Liebe Madame Bertine, du wirst uns fehlen!

Von Britta Heidecke

Meine Zeit in der Schule

Die Grundschule bei Ecole war einfach nur toll!

Ich habe viele neue Freunde kennengelernt. Bei meiner Einschulung hat der Chor ein Theaterstück aufgeführt. Jetzt bin ich selber im Chor und habe auch schon einige Stücke vorgeführt. Was ich auch toll fand, dass es Arbeitsgemeinschaften gab. Das war echt super.

In der zweiten Klasse hatten wir unser eigenes Beet im Schulgarten. Wir mussten uns jeden Tag darum kümmern. Wir sind auch im zweiten Schuljahr in ein Schwimmlager gefahren, wo ich mein Bronzeabzeichen gemacht habe.

In der dritten Klasse wollten wir eigentlich nach Frankreich fahren, doch das ging leider wegen Corona nicht. Aber dafür habe ich meine erste Klassenarbeit geschrieben.

Die vierte Klasse war super, auch wenn es manchmal sehr stressig war, war es eine schöne Zeit.

Meine Wünsche für das fünfte Schuljahr:

Ich wünsche mir, dass ich viele neue Freunde kennenlernen und das ich eine tolle Zeit im Gymnasium haben werde.

**Charlotte Langhammer
Klasse 4c**



Tatütata und kalter Kaffee auf dem Hof

Brandschutz-Belehrung einmal anders: Am 25. und 26. Mai spielten die Schauspieler und Schauspielerinnen der Freien Kammerspiele für unsere Kinder in einer Weise Theater, dass die Kollegen im Anschluss in ihre Klassenbücher die kompletten Belehrungen zum Brandschutz eintragen konnten.

Nach dem alten Kinderbuch „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“ erfuhren die Kinder vieles aus dem Alltag der Feuerwehr und wiederholten, wie Brände verhütet oder gelöscht werden und wie eine Evakuierung vor sich geht.

Mit viel Humor und Sachkenntnis wurden einerseits menschliche Schwächen des Alltags dargestellt und gleichzeitig die Kinder für den Brandschutz sensibilisiert. Und welches Kind kann schon sagen: „Wir haben mit einer echten Feuerwehr auf dem Schulhof einen Hausbrand gelöscht.“

Wir danken herzlich dem Schauspielteam der Freien Kammerspiele für diesen unglaublichen Spaß.

Von Anke Strehlow



Ich bin dann mal weg...

Nach vielen Stunden Kopfzerbrechen, Hygienekonzepte erstellen, Telefonaten mit dem Gesundheitsamt und dem Kloster Huysburg sowie vielen schlaflosen Nächten ist es uns tatsächlich gelungen, die Wochenenden im Kloster für die Jugendfeierlinge im Jahrgang 2020 nachzuholen.

Das Wetter war nicht ganz auf unserer Seite, aber trotzdem gelang es den Kids, ohne Hektik und Druck zur Ruhe zu kommen und abzuschalten - ohne Handy, ohne TV, ohne Internet, dafür mit Zelt, selber kochen, am Lagerfeuer sitzen, wandern, Tischtennis und Federball spielen ...! Oder auch Blumenkränze basteln! Sogar Seifenblasen wurden wieder interessant!

Während der Führungen durch das Kloster und in den Fragerunden gab es nicht nur für die Jugendlichen viele interessante Informationen über das Leben als Mönch.

Danke an alle Kids! Danke an die Klosterbrüder!
Danke an Katrin Borucki und ihr Test-Team von der Uni-Klinik Magdeburg!
Vielen Dank an alle Helfer und Betreuer!

Von Ecole aktiv e.V.



Neue Schülerzeitung

Neuigkeiten aus dem Gymnasium



Was passiert während einer mündlichen Abiturprüfung? Wie läuft es hinter den Kulissen des Anne-Frank-Tages ab? Und wann wird eigentlich die neue Turnhalle gebaut?

All diese Fragen beantwortet seit Neuestem das "École Echo", die Schülerzeitung des Internationalen Gymnasiums Pierre Trudeau.

Seit Langem fehlte ein Medium von Schülern an Schüler. Doch im letzten Jahr nahmen sich ein paar engagierte Elftklässler des Projekts an und gründeten eine Schüler-

zeitung. Das École Echo erscheint alle drei Monate und spricht, neben schulischen Themen, auch über ganz andere Dinge, die für die Schüler grade von Bedeutung sind.

So wurden beispielsweise Artikel über den Jahrestag des Frauenwahlrechts oder auch die vegetarische Ernährung geschrieben.

Die Schülerzeitung ist Ohr und Stimme für jegliche Interessen und alle, die sich in ihrer Kreativität und journalistischer Arbeit ausprobieren wollen.

Von Felix Samuel Fricke



Terminplan (Änderungen vorbehalten, bitte auch auf die Internetseite achten)

Einschulung Grundschule	4. September 2021
Subbotnik zur Nutzbarmachung des Sportplatzes für den Sportunterricht	September 2021
Jugendfeier	17. und 18. September 2021
Schuljahres-Eröffnungsabend	23. September 2021
Mitgliederversammlung Ecole e.V.	November 2021
Beaujolais-Abend (Weinabend des Ecole e.V.)	18. November 2021

IMPRESSUM

Nouvelles de l'Ecole
Herausgeber und V.i.S.d.P.:
ECOLE - Verein zur Förderung
internationaler Schulbildung e.V.
Schulstraße 12
39179 Barleben
Tel.: +49 39203 565 3711
email: vorstand@ecole-ev.de

Erscheinungstermin:
mind. 1 x jährlich
Auflage dieser Ausgabe:
500 Stück und digital im Down-
load auf www.ecole-stiftung.de
Gestaltung/Layout:
Ariane Amann

Bildnachweis Grafiken Seiten 2, 9,
10, 11: adobestock.com.
Alle anderen Bilder: Ecole e.V. und
Ecole AKTIV e.V.

Wie kann ich Mitglied des Vereins werden?

Füllen Sie einen Mitgliedsantrag aus und senden diesen unterschrieben direkt an den Verein. Einen Antrag und unsere Satzung finden Sie auf unserer Homepage www.ecole-ev.de.

Warum sollte ich Mitglied im Verein werden?

Neue Mitglieder im ECOLE e.V. sind jederzeit willkommen. Mit dem Mitgliedsbeitrag werden die vielfältigen Aktivitäten des Vereins unterstützt, die auf die Förderung der Internationalen Grundschule Pierre Trudeau und des Internationalen Gymnasiums Pierre Trudeau, die Förderung des Schullebens sowie außerschulische Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen gerichtet sind. Um diese Ziele zu erreichen, ist Ihre Mitgliedschaft und Mitarbeit im Verein wünschenswert.

Durch Ihr Engagement können Sie Ihre Kinder schon vor der Einschulung unterstützen und können ihnen Vorbild sein. Weiterhin sind Sie an wichtigen Entscheidungsprozessen und Weichenstellungen des Vereins beteiligt.

Mit der Mitgliedschaft im Verein erhalten Sie Zugang zu einem interessanten Vereinsleben, die Möglichkeit zur regelmäßigen Unterstützung der Schulen, die Chance, sich und Ihre Ideen bei der weiteren Gestaltung der Vereinsarbeit einzubringen und an der Mitgliederversammlung des Vereins teilnehmen sowie Einladungen zu den Veranstaltungen des Vereins und der Schulen.